

E I N P E R C Y A D L O N F I L M

# YOUNGER & YOUNGER

DONALD SUTHERLAND

LOLITA DAVIDOVICH

BRENDAN FRASER

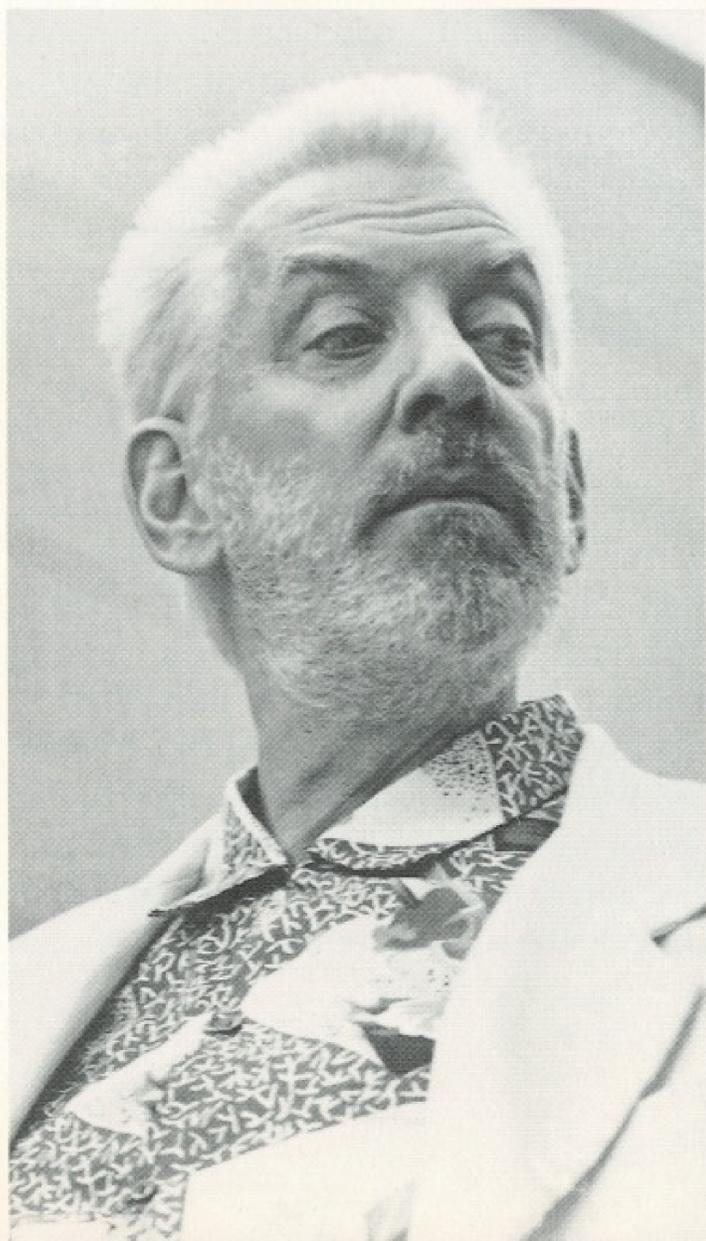


## STAB

Regie ..... PERCY ADLON  
Buch ..... PERCY und FELIX ADLON  
Kamera ..... BERND HEINL  
Musik ..... HANS ZIMMER  
Titelsong ..... BOB TELSON &  
LEE BREUER  
Kostüme ..... SHAREN DAVIS  
Ton ..... JOSE ARAUJO  
Ausstattung ..... STEVEN LEGLER  
Schnitt ..... SUZANNE FENN  
Choreographie ..... PATSY SWAYZE

Herstellungsleitung .... BEVERLY J. GRAF  
Redaktion ..... DIETRICH V. WATZDORF  
Co-Produzenten ..... AZIZ OJJEH/  
JOHN GANS

Produzenten ..... ELEONORE UND  
PERCY ADLON



## BESETZUNG

Jonathan ..... DONALD SUTHERLAND  
Penny ..... LOLITA DAVIDOVICH  
Winston ..... BRENDAN FRASER  
Melodie ..... JULIE DELPY  
Zickzack-Lilian ..... SALLY KELLERMAN  
Frances ..... LINDA HUNT  
Roger ..... PIT KRÜGER  
Benjamin ..... NICHOLAS GUNN

35 mm – Farbe – 1993 – 97 min – 2615 m  
Eine pelemele / BR / Duckster / Leora Produktion

VERLEIH: JUGENDFILM

Pressebetreuung: Pressebüro Stanke  
Sendlinger Str. 41, 80331 München  
☎ 089/26 75 76 · Fax 089/6 52 08



## INHALT

**J**onathan Younger ist ein äußerst charmanter Mann und lebt in einer Traumwelt, in der Arbeit nicht stattfindet. Daraus folgert, daß der Erfolg des Lagerhauses Younger ausschließlich auf die Tüchtigkeit seiner Frau Penny zurückzuführen ist. Beider Sohn Winston, Jonathans ganzer Stolz, gibt zu der Hoffnung Anlaß, daß er nach erfolgreichem Collegeabschluß den Familienbetrieb neuen Höhen zuführen wird. Penny's Hauptsorge hingegen sind nicht die oft knappen Dollars, sondern die attraktiven weiblichen Kunden, die ausnahmslos durch ihren Gatten in seinem „Büro“ im oberen Stockwerk persönlich betreut werden. Dort nämlich steht sein ganzes Glück – eine Wurlitzer Orgel – mit der er bisher noch jede Dame tief beeindruckt hat.

Eines Morgens geraten Penny und Jonathan aneinander: der frühere Broadway-Star Zickzack-Lilian taucht mit Tochter Melodie im Lagerhaus auf; sie wird beschuldigt, ihren Mann ermordet zu haben. Jonathan ist wütend darüber, daß man ihm diese Begegnung vorenthalten hat. In seiner Wut schnappt er sich eine von Penny's besten Freundinnen und vergnügt sich mit ihr intensiv auf der Orgelbank. Penny, die Ohrenzeugin des lautstark-fröhlichen Aktes über sich wird, überlebt diese erneute Eskapade ihres Gatten nicht.

Winston aus England zurückgekehrt, braucht nicht lange, um zu erkennen, daß seine Unerfahrenheit und des Vaters Lebensweise den Familienbetrieb über kurz oder lang in den Ruin treiben werden. Obwohl Jonathan die schwierige Lage seines Sohnes erkennt, besteht seine einzige Unterstützung darin, ein überdimensionales Neon-Firmenzeichen, das sie als Partner ausweist, für viel Geld auf dem Dach des Lagerhauses installieren zu lassen. Winston verzweifelt endgültig, als er bemerkt,

daß sein einsamer Vater sich immer stärker in Visionen seiner verstorbenen Frau verstrickt.

Er kann sie hören, er kann sie sehen, er kann sogar mit ihr tanzen, aber er kann sie nicht wirklich fühlen, und jedesmal, wenn sie erscheint, ist sie schöner und jünger als zuvor, und ganz allmählich beginnt Jonathan sich auf eine wundervoll romantische Weise neu in seine Frau zu verlieben...

## KURZINHALT

**J**onathan Younger (Donald Sutherland) hütet in seinem Lagerhaus die geheimen Schätze anderer Leute. Vom Erbsilber bis zur Rarität einer Wurlitzer Kino-Orgel ist alles zu finden. Als seine jahrelang von ihm vernachlässigte Frau Penny ausgerechnet in dem Augenblick stirbt, als er einer anderen Dame auf dieser Orgelbank lautstark seine Liebe beweist, scheint für Jonathan die große Freiheit anzubrechen. Gemeinsam mit seinem frisch mit Business-Diplom aus London zurückgekehrten Sohn Winston plant er eine ganze Lagerhauskette aufzubauen: „Younger & Younger“.

Winston vergöttert seinen Vater, bis er merkt, daß es wohl eher seine Mutter war, die den Überblick über die Geschäfte hatte. Parallel zur Vater-Sohn-Krise gerät der ganze Betrieb ins Wanken. Zu allem Überfluß meint Jonathan auch noch, überall seiner verstorbenen Frau zu begegnen. Er sieht sie „leibhaftig“ aus den Orgelpfeifen der Wurlitzer steigen und von Tag zu Tag jünger und begehrenswerter werden. Und da kann er natürlich wieder einmal nicht „nein“ sagen...

### Swing mit Patsy

Patsy Swayze, Mutter von Superstar Patrick, stellte ihr Studio für die Tanzproben zur Verfügung. Die Ballettmeisterin und Choreographin, u.a. Lehrerin ihres weltberühmten Sohnes, arbeitete bereits für ein Dutzend berühmter Filme, zuletzt für „Thelma & Louise“. Donald Sutherland mußte spezielle Schritte für seinen Auftritt als Swingtänzer im Serenade-Club einstudieren. Patsy versuchte mit einer eigens entwickelten Methode den Laien unmerklich in einen Tanzprofi zu verwandeln. Sutherland fiel darauf natürlich nicht rein. „Du wirst einem alten Hasen keine neuen Tricks mehr beibringen“, zischte er durch die Zähne und improvisierte aus dem Stand den perfektesten West Coast Swing, den Patsy je gesehen hatte. Zwischen ihm und seiner Partnerin Lolita Davidovich, einer ausgebildeten Tänzerin, entstand danach ein regelrechter Konkurrenzkampf.

### Patsy & Sal die „Silberfüchse“

Eines Tages erschien ein alter Bekannter von Patsy im Tanzstudio: Sal Pacino, Vater von Al Pacino, und seit Jahrzehnten Betreiber eines Tanzsalons für „Jedermann, in dem er allabendlich seinen Erfolgssong „Tequila“ zum besten gibt. Er legte mit Patsy einen perfekten Swing aufs Parkett. Spontan wurde der flotte Mittsiebziger für eine kleine Tanzeinlage neben Donald Sutherland engagiert.

Noch heute machen Patsy Swayze und Sal Pacino mit anderen Prominenteneltern

Tourneen unter dem Namen „Silberfüchse“ durch Altenheime, um ältere Menschen zum Tanzen zu animieren.

### Die Wurlitzer

Das Drehbuch schreibt eine leibhaftige Wurlitzer-Kino-Orgel vor – mit Beleuchtung, sogenannter Toy-Box und Riesenor-gelpfeifen, aus denen die verjüngte Penny niedersteigt. Architekt Steven Legler, Ausstatter von Nicholas Roeg, Alan Rudolph, Joe Dante u.a., verweigerte jeden Kompro-



miß, wollte keine Attrappe. Auch die Orgel sei ein Hauptdarsteller und müßte notfalls original nachgebaut werden. Ein Spürhundteam fand endlich eine uralte, total zerlegte, verrostete und verstaubte Kino-Orgel mit fünf Meter hohen Holzpfeifen, Trommeln, Röhrenglocken, Pferdehufen und einer kompletten Tastatur. Auf Annoncen meldete sich ein 70-jähriger Mann, der in jungen Jahren Hollywoods Kino-Orgeln gewartet hatte. Und so kam es, daß Tom Handforth mit unendlicher Liebe und immer größerer Be-

geisterung Jonathans Orgel zusammenbaute, bis er eines Tages die Tür öffnete... und das war wie Weihnachten!

### Das Auto zu Schrott gefahren – da war der Schmerz echt

Donald Sutherland, ein Vorbild an Pünktlichkeit, erschien am 31. Drehtag nicht am Set. Dann der Anruf aus einem Krankenhaus, daß er nach einem Unfall dort eingeliefert worden war. Zwei Stunden später stand er vor dem verschreckten Team. Ein

Lastwagen war auf Sutherlands Volvo aufgefahren, der daraufhin nicht nur die Ampel, sondern auch einen Telefonmasten niederwalzte, der dem Star aufs Dach stürzte. Sutherland und sein Fahrer kamen mit dem Schrecken und schmerzhaften Prellungen davon.

Zwei Tage später ließ es Sutherland sich nicht nehmen, als Jonathan sein Motorrad selbst quer über die Straße in die Arme seiner Penny zu lenken. Bei den Proben ging alles gut. Als es dann ernst wurde, zog er die Handbremse zu ruckartig an und landete unter der Kawasaki direkt vor der Kamera. Diesmal war es ernst: von der Schulter bis zur Ferse war die linke Seite aufgeschürft. In den Szenen, in denen er im Film als leidender Witwer zu sehen ist, war der Schmerz nicht gespielt, sondern echt empfunden.

### **Penny's Masken**

Das Meisterwerk von Pennys Verjüngung vollbrachte Special-Make-up Artists Todd

Masters. Lolita Davidovich, eine 30-jährige Schönheit, mußte für den Anfang des Films alt gemacht werden. Dafür formte er Gipsabdrücke ihres Gesichtes, ging auf die Straße und fand eine Frau von Ende fünfzig, die Lolitas Typ entsprach. Er fotografierte sie, machte ebenfalls Gipsabdrücke ihres Gesichtes und fertigte danach Latex-Prothesen an, die auf Lolitas Gesicht appliziert wurden. Es war ein überwältigender Moment, als Lolita zum ersten Mal als alte Penny vor uns stand. Todd hatte des Guten allerdings zu viel getan und eine 70-jährige, total verfettete „Couch Potatoe“ geliefert. Ihr Körper bestand aus einem maßgeschneiderten Fat-Suit, einer künstlichen zweiten Haut, das später immer wieder modifiziert wurde. Lolita mußte jeden Morgen um vier Uhr in der Maske erscheinen, um ab neun Uhr drehfertig zu sein. Besucher am Set schockierte sie oft mit ihrem weit geöffneten Schminkmantel um sich „nackt“ zu zeigen. Besonders ernsthafte Besucher lud sie sogar ein, ihr in den falschen Hintern zu kneifen.



## EINIGE FRAGEN AN PERCY ADLON

**Was treibt Regisseure eigentlich nach Hollywood?**

„Hollywood stinkt durch und durch nach Film. Jeder ist da. Jeder der Filme macht, jeder der Filme machen möchte, jeder der nur die geringste Chance hat. Stars, die Hollywood abgeschworen haben, weil sie baden gegangen sind, kommen wieder und sind erreichbar. Das ist das Merkwürdige an der Infrastruktur dieser Industrie, wer nicht erreichbar ist, ist eigentlich nicht vorhanden. Es gibt für einen Filmmann nichts Faszinierenderes als diese Stadt. Man ist täglich in einer Konkurrenzsituation, auch wenn man gar nicht mitkonkurriert. Es wird einem ständig vor Augen gehalten, was eigentlich ein richtiger Flop ist. Die Leute beurteilen sich überraschenderweise nicht nach ihren Erfolgen, sondern nach ihren Flops. Selbst Steven Spielberg hat sich, glaube ich, nach drei Flops für erfolglos gehalten, bis er jetzt mit seinem Dinosaurier-Film wieder ganz oben ist.“

**Bei Percy-Adlon denkt man nicht spontan an ‚Mainstream-Kino‘.**

„Nein, es kommt darauf an, ob man innerhalb der Industrie arbeitet, arbeiten möchte oder ob man mehr eine Art Hefefunktion besitzt. Mehr anregend wirkt wie ein Stückchen Safran, nicht wie ein riesiger Braten, der für Jedermann da ist und in viele kleine Stücke aufgeteilt werden kann. Hollywood hat immer Talente magnetisch angezogen.“

**„Younger & Younger“ – ist das ein amerikanischer Film oder nur zufällig dort gedreht?**

„Es ist so viel oder so wenig ein amerikanischer Film, wie „Out of Rosenheim“, „Rosalie goes shopping“ oder „Salmonberries“. Er ist in Englisch gedreht und ein Teil unserer Liebeserklärung an Los Angeles, an das Leben in Amerika, an den Schnitt, den wir gemacht haben, als wir nach 50 Jahren Deutschland ein Leben in den Vereinigten Staaten begonnen haben. Es ist sicherlich auch eine Liebeserklärung an Schauspieler wie Donald Sutherland, die man seit so vielen Jahren kennt und verehrt, nicht durch Hollywoodprodukte, sondern beispielsweise aus Fellinis „Casanova“, und es ist sicherlich auch die Liebeserklärung an eine Sprache, die wie keine andere dazu geschaffen ist, im Film zu funktionieren. Eine Sprache, die sich nicht aufdrängt, die immer unter dem Visuellen bleibt. Aber im Grunde unterscheiden sich meine

amerikanischen und meine deutschen Filme nicht wesentlich.“

**„Younger & Younger“ hat eine internationale Starbesetzung. Wie bekommt man solche Stars?**

„Indem man in Hollywood Filme macht. Es gibt zwei Möglichkeiten: einmal, daß man die entsprechenden Kontakte hat oder bekommt, und zweitens ist es der Name, die Bedeutung eines Regisseurs, mit dem Schauspieler arbeiten wollen. Da habe ich

**SIE MÜSSEN  
STÄNDIG GRABEN,  
UM DEN WURM  
ZU FINDEN  
– ODER:  
SUTHERLANDS  
HOSEN HABEN  
37 DOLLAR  
GEKOSTET**

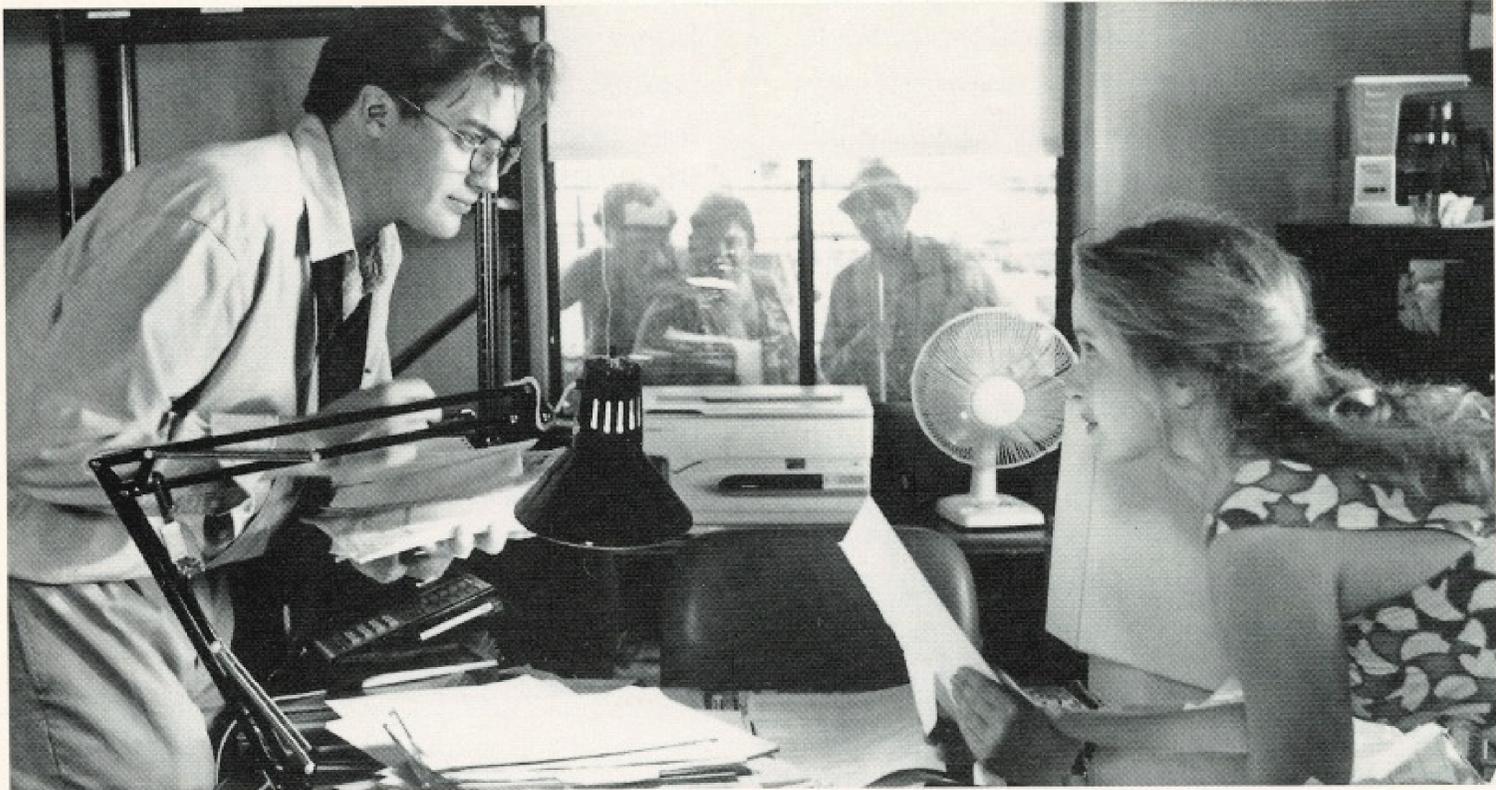
das große Glück, daß ich durch meinen einen sehr erfolgreichen Film „Bagdad Café“ („Out of Rosenheim“) geöffnete Türen vorfinde. Es ist ganz erstaunlich, welche Namen man plötzlich auf dem Tisch hat. Liza Minelli will die Penny spielen, Barbra Streisand ist begeistert von dem Script und will sich mit mir treffen. Meryl Streep läßt mir sagen, wenn ich ihr den Jonathan anböte...sofort! Schauspielerinnen wie Darryl Hannah, von der ich nie gedacht habe, daß sie sich meine Filme ansieht, kommt und sagt: „Ich hab' seit Jahren nach Ihnen gesucht, ich habe gedacht, Sie sitzen irgendwo in Europa vergraben, können wir nicht zusammen arbeiten.““

**Sutherland geht ja nicht gerade der Ruf voraus, „everybody's darling“ zu sein. Wie schwierig ist er denn?**

„Sutherland ist sehr schwierig. Er fordert Höchstleistungen von jedem, vor allem aber von sich und prescht in sehr extreme Gebiete vor, ist ein Perfektionsfanatiker und überschüttet alle um sich herum mit diesem Fanatismus. Z.B. spricht er nur so laut, wie er meint, daß er sprechen will. Da kann der Tonmeister vor Verzweiflung die Hände ringen, und ich kann nach den Takes zu ihm sagen: „es wäre vielleicht

wirklich ganz gut, wenn Sie ein bißchen lauter sprechen würden“ – es führt nur zu den furchtbarsten Wutanfällen. Er spricht einfach nicht lauter als er spricht. Er hat einmal zu mir gesagt, es sei ein Zeichen von außerordentlicher Arroganz, einen Ton verständlich haben zu wollen. Man kann schließlich und endlich synchronisieren, er sei darin Meister. Natürlich ist das Quatsch, bei einem guten Film muß nach wie vor der Originalton stimmen. Später im Synchronstudio hat sich dann auch herausgestellt, daß seine sämtlichen Originaltöne einfach besser waren. Als er Hüte anprobierte, hat er der Kostümbildnerin ganz tief in die Augen geschaut, es immer ein bißchen gefährlich blitzen lassen und gesagt „ich weiß, daß dieser Hut für die Figur gut ausgesucht ist, aber schauen Sie, ich habe diesen länglichen Kopf, für mich müssen Hüte gemacht werden. Ich würde niemals einen Hut tragen, der nicht eigens für mich gemacht wurde.“ Später hat er plötzlich nach dem Hut gegriffen, ihn sich aufgesetzt und dann nie mehr abgenommen. Genauso ging es mit den Anzügen. Ich sagte, „Jonathan trägt Anzüge, die sind nicht von Boss oder Armani, und das soll man auch sehen.“ – Er meinte, das sei Unfug. Es sei ganz egal, aus welcher Schicht dieser Mann kommt, ich als Do-





nald Sutherland muß einen Anzug von bestimmten Couturiers tragen, sonst sehe ich blödsinnig aus, ich werde Ihnen das beweisen. Die Hosen, die er dann angehabt hat, haben 37 Dollar gekostet.“

**Bei „Celeste“ stand auf dem Plakat „Buch, Regie Percy Adlon“, später kam Frau Eleonore mit ins Kreativ-Team, jetzt der Sohn. Was hat man von der Adlon-Factory eigentlich noch zu erwarten?**

„Ich hoffe, sehr viel. Sohn Felix hat ja alles richtig gelernt. Vom Schärfenzieher bei Dokumentationen über Beleuchter bis hin zu seinem Praktikum im Kopierwerk. Dann kam die Filmhochschule in Amerika, und jetzt ist er fester Bestandteil unseres kleinen Familienbetriebes. Ich glaube, daß er als Produzent sehr begabt ist, er ist aber auch ein sehr guter Autor. Ich würde mich gern immer mehr auf die rein künstlerischen Dinge konzentrieren, auch mal Theater oder Oper inszenieren. Und ich kann mir vorstellen, daß in Verbindung mit Felix auch mal ein sogenannter „großer“, Film entsteht. Außerdem ist er im Gegensatz zu mir inzwischen ein richtiges

Hollywoodkind, das ohne Scheu, wo auch immer, ein- und ausgeht. Für ihn ist das Leben mit großen Budgets, großen Stars, Agenten und Rechtsanwälten eine Selbstverständlichkeit. Diese Welt ist für mich ungeheuer faszinierend, aber ich fühle mich immer noch als Außenstehender, der das Privileg hat, als ganz kleiner Fisch zwischen diesen Blauwalen rumzuschwimmen und sich unbemerkt um deren Bäuche herum als dieses kleine schillernde Ding zu bewegen, während sie den überwältigenden Teil des Bassins einnehmen.“

**„Younger & Younger“ ist ja auch eine Vater-Sohn-Geschichte.**

„Es ist sehr viel Autobiographisches dabei. Es handelt sich immerhin um einen ziemlich von sich selbst eingenommenen Vater, einen Sohn, der diesen Vater heiß liebt und ihm wenigstens seine Schrullen für eine Weile gerne verzeiht, eine Frau, die für und mit diesen Männern schwer arbeitet. Zum Glück hebt man sehr schnell von dem, was man da aus seinem eigenen Leben herausholt, ab und verwandelt es. Aber das Blut, die Glaubhaftigkeit des Ganzen, hat natürlich mit den Erfahrungen

zu tun, die man miteinander gemacht hat. Unterschwellig, unter den äußeren Handlungsabläufen, hat es mit uns zu tun, auch wenn zum Beispiel die Ehegeschichte, die ich erzähle, einfach umgedreht ist.“

### „Younger & Younger“ in zwei Sätzen?

„Ich glaube, es ist in erster Linie ein Lebensgefühl, und es ist sicherlich eine Komödie. Eine Komödie, die an einem alltäglichen Schauplatz spielt, in der aber Träume und Sehnsüchte von einem aufregenden Leben verwirklicht sind. Vor allen Dingen wie der Mann sich ein aufregendes Leben vorstellt, während die Frau Sklavendienste verrichtet. Er muß dann schrecklich büßen für sein Paschadasein, das eigentlich mit unserer heutigen Zeit nicht mehr viel zu tun hat, aber doch noch von Männern auf der ganzen Welt genauso geliebt wird.“

### Die Musik ist in allen Adlon-Filmen immer etwas Besonderes.

„Bob Telson, der Komponist des Hits „Calling You“, hat auch diesmal wieder ein sehr schönes Lied geschrieben. Alle andere Musik stammt von Hollywood-Wunderkind Hans Zimmer. Hans ist Deutscher, der schon in sehr jungen Jahren nach England gegangen ist, und dann in Amerika mit RAIN MAN den großen Durchbruch hatte. Er hat noch nie in Deutschland gearbeitet. Ich sagte ihm, er solle versuchen, das „Amerikanische“ in der Musik zum Ausdruck zu bringen. Nach zwei Wochen hat er mich angerufen und gesagt, ihm fallen nur Walzer ein. Was immer er an „Amerikanischem“ machen wollte, es hat nie gepaßt. Der Film ist eigentlich auch gar nicht amerikanisch, weil jeder in L.A. aus einem anderen Erdteil kommt. Menschen bewegen sich ständig auf dem kleinen Alltagskarussell, und jeder rennt mit seinen Sorgen, Sehnsüchten, Träumen umher, und jeder versucht ein

Lebensgefühl zu erzeugen, daß es wert macht, am nächsten Morgen überhaupt aufzuwachen. Und komischerweise sind ihm dazu nur Walzer eingefallen. Er hat dem Film durch die Musik ein europäisches Lebensgefühl gegeben, das sich wunderbar mit dem amerikanischen Schauplatz verbindet.“



## PERCY ADLON

**N**ach jahrelanger erfolgreicher Rundfunk-Arbeit und als Dokumentarfilmer drehte Percy Adlon mit „Der Vormund und sein Dichter“ über das Leben des Schriftstellers Robert Walser seinen ersten Spielfilm fürs Fernsehen. Er wurde dafür mit der höchsten Auszeichnung des Deutschen Fernsehens, dem Adolf Grimme Preis in Gold, ausgezeichnet. Der Film wurde anschließend auf allen wichtigen internationalen Festivals der Welt aufgeführt. 1981 realisierte Adlon seinen ersten Kinofilm. „Céleste“ zeigt die letzten Lebensjahre des Dichters Marcel Proust mit den Augen seiner Haushälterin. Dieser Film brachte Adlon erneut weltweite Aufmerksamkeit und Erfolg bei der internationalen Presse. Seitdem dreht er Kinofilme und produziert sie mit seiner pelemele FILM, die er 1978 mit seiner Frau Eleonore gegründet hat. Nach „Céleste“ inszenierte Adlon einen Film über die Freundschaft zwischen Else Gebel und Sophie Scholl, der „Weiße-Rose“-Initiatorin, die 1943 durch die Nazis hingerichtet wurde, „Fünf letzte Tage“. Mit „Zuckerbaby“ (1985), einer bitter-süßen Liebesgeschichte begann eine erfolgreiche und langanhaltende Zusammenarbeit mit der Schauspielerin Marianne Sägebrecht. Sie spielte die Hauptrolle in dem weltweit inzwischen zum Kultfilm gewordenen „Out of Rosenheim“ (Bagdad Café) und in „Rosalie goes shopping“. „Salmonberries“ mit k.d.lang und Rosel Zech in den Hauptrollen wurde 1991 mit dem großen Preis auf dem Festival in Montreal ausgezeichnet. Mehr und mehr begann Adlon mit mutigen Farben und einer eigenwilligen Bildersprache zu experimentieren. „Wenn Menschen meine Filme erleben, möchte ich, daß sie sich an eine ganz bestimmte Farbe erinnern“, sagt Adlon und fährt fort: „Ich ver-

binde streng ausgewählte Farben und Töne mit jeder meiner Geschichten und versuche dadurch einen eigenen Stil entstehen zu lassen“. Auch in seinem vierten amerikanischen Film, „Younger & Younger“, entwickelte er seine eigene Farbdramaturgie weiter.

Adlon wurde 1935 in München geboren und wuchs in Bayern auf. Sein Vater war der Tenor Rudolf Laubenthal und seine Mutter stammte aus der legendären Berliner Hotelfamilie Adlon. Er studierte Literatur, Theater- und Kunstgeschichte, nahm Schauspiel- und Gesangsunterricht und begann, als Schauspieler am Theater zu arbeiten.

Im Frühjahr 1991 hat Felix, 24, Sohn der Adlons, das College in Ithaca, N.Y. absolviert und war in den Familienbetrieb eingetreten. Vater und Sohn beschlossen, gemeinsam ein Drehbuch zu schreiben, in dem ein Familienbetrieb in Los Angeles der Schauplatz und ein Vater und ein Sohn die Hauptfiguren sein sollten.

Fünf Monate später stand „Younger & Younger“ auf dem Papier, und weitere achtzehn Monate später war der Film fertig.

### FILME:

- 1970-1984 150 Dokumentarfilme für das Deutsche Fernsehen
- 1978 DER VORMUND UND SEIN DICHTER (TV)
- 1979 HERR KISCHOTT (TV)
- 1981 CÉLESTE
- 1982 FÜNF LETZTE TAGE
- 1983 DIE SCHAUKEL
- 1984 ZUCKERBABY
- 1985 HERSCHEL UND DIE MUSIK DER STERNE (TV)
- 1987 OUT OF ROSENHEIM/ BAGDAD CAFÉ
- 1989 ROSALIE GOES SHOPPING
- 1993 YOUNGER & YOUNGER

## DONALD SUTHERLAND

**S**utherland wurde am 17. Juli 1934 in St. John, New Brunswick, Kanada geboren und begann seine Multimedia-Karriere als Discjockey im Alter von vierzehn Jahren. Erste Anerkennung erlangte er mit einer aufsehenerregenden Rundfunklesung von Charles Dickens' „A Christmas Carol“. Während seiner College-Zeit spielte er bei mehreren lokalen Theatergruppen und entschloß sich, Schauspieler zu werden. Aus dem ursprünglich geplanten Ingenieursstudium wurde nichts. Nach dem College-Abschluß ging Sutherland 1956 nach London, um an der Royal Academy of Dramatic Arts zu studieren. Danach hatte er sein Bühnendebüt in „August for the People“ mit Rex Harrison und Rachel Roberts als Partner und spielte in den folgenden Jahren viele Theater- und Fernsehrollen.

1964 verpflichtete Produzent Paul Malansky Sutherland für seinen ersten Film „The Castle of the Living Dead“, einem italienischen Horrorfilm, in dem er eine Doppelrolle spielte. M.A.S.H. machte ihn 1968 zum international anerkannten Star.

### FILME:

- 1967 **The Dirty Dozen**  
(Das dreckige Dutzend)
- 1970 **M.A.S.H.**
- 1970 **Kelly's Heroes**  
(Stoßtrupp Gold)
- 1971 **Klute**
- 1973 **Don't look now**  
(Wenn die Gondeln Trauer tragen)
- 1974 **Der Richter und sein Henker**
- 1975 **The Day of the Locust**  
(Tag der Heuschrecke)
- 1976 **1900**
- 1976 **The Eagle has landed**  
(Der Adler ist gelandet)
- 1976 **Fellinis Casanova**
- 1976 **The Kentucky Fried Movie**
- 1980 **Ordinary People**  
(Eine ganz normale Familie)
- 1991 **Backdraft**
- 1991 **JFK – John F. Kennedy-Tatort Dallas**
- 1993 **Younger & Younger**



## LOLITA DAVIDOVICH

**A**ls Kind wanderte sie mit ihren jugoslawischen Eltern nach Ontario, Kanada, aus. Als jüngste von drei Geschwistern wuchs sie zweisprachig auf, Serbisch zu Hause, Englisch in der Schule.

Nach Schulabschluß übersiedelte sie nach Chicago, um Schauspielerin zu werden. Sie arbeitete an renommierten Bühnen und Workshops und vervollständigte ihre Ausbildung an verschiedenen amerikanischen und kanadischen Schauspielschulen.

Obwohl noch relativ unbekannt, erhielt sie die Titelrolle in Ron Shelton's „Blaze“.

### FILME:

- 1990 **Blaze**
- 1991 **The Inner Circle**  
(Der innere Kreis)
- 1991 **JFK – John F. Kennedy-Tatort Dallas**
- 1992 **Keep the Change**
- 1992 **Leap of Faith**  
(Der Scheinheilige)
- 1992 **Raising Cain**  
(Mein Bruder Cain)
- 1993 **Boiling Point**
- 1993 **Younger & Younger**

## BRENDAN FRASER

**F**raser wurde in Indianapolis als Sohn eines Touristikmanagers geboren und wuchs in Holland, der Schweiz und Kanada auf.

Nach Schulabschluß wechselte er auf das Schauspielkonservatorium Cornish College in Seattle. Außerdem spielte er auf den Bühnen der Sommertheater von Ellensburg und Washington u. a. Rollen in „Warten auf Godot“, „Arms and the Man“, „The Marriage of Betty Boo“, „Romeo und Julia“, „Moonchildren“ und im „Sommernachtstraum“. Durch „Steinzeit-Junior“ wurde er zum internationalen Star.

### FILME:

1991 Guilty until Proven Innocent  
1992 Encino Man (Steinzeit Junior)  
1992 Twenty Bucks  
1992 School Ties  
1993 Younger & Younger

## JULIE DELPY

**E**ine international renommierte Schauspielerin, die auch mit den besten europäischen Regisseuren wie Bertrand Tavernier, Carlos Saura, Jean Luc Godard und Volker Schlöndorff gearbeitet hat. Obwohl im „Mainstream-Kino“ bis dahin unbekannt, begeisterte sie mit dem preisgekrönten Film „Europa, Europa“ und „Voyager“ mit Sam Shepherd das amerikanische Publikum.

### FILME:

1985 Detective  
1987 The Passion Of Beatrice  
1987 The Other Night  
1987 King Lear  
1988 The Dark Of Night  
1989 Europa Europa (Hitlerjunge Solomon)  
1989 Warszawa  
1990 The Voyager (Homo Faber)  
1993 Younger & Younger

## PIT KRÜGER

**D**er renommierte deutsche Schauspieler, bekannt von Bühne, Film und Fernsehen spielt seine erste Rolle in einem Hollywoodfilm als „Roger, der Kaninchenzüchter“. Als Entertainer ist er dem deutschen Publikum seit mehr als dreißig Jahren aus über hundert TV-Shows und aus zahlreichen Filmen sowie aus über sechstausend Bühnenauftritten bekannt, z.B.: „Mann im Pyjama“, „Bolero“, „Hallo, Sisters“.

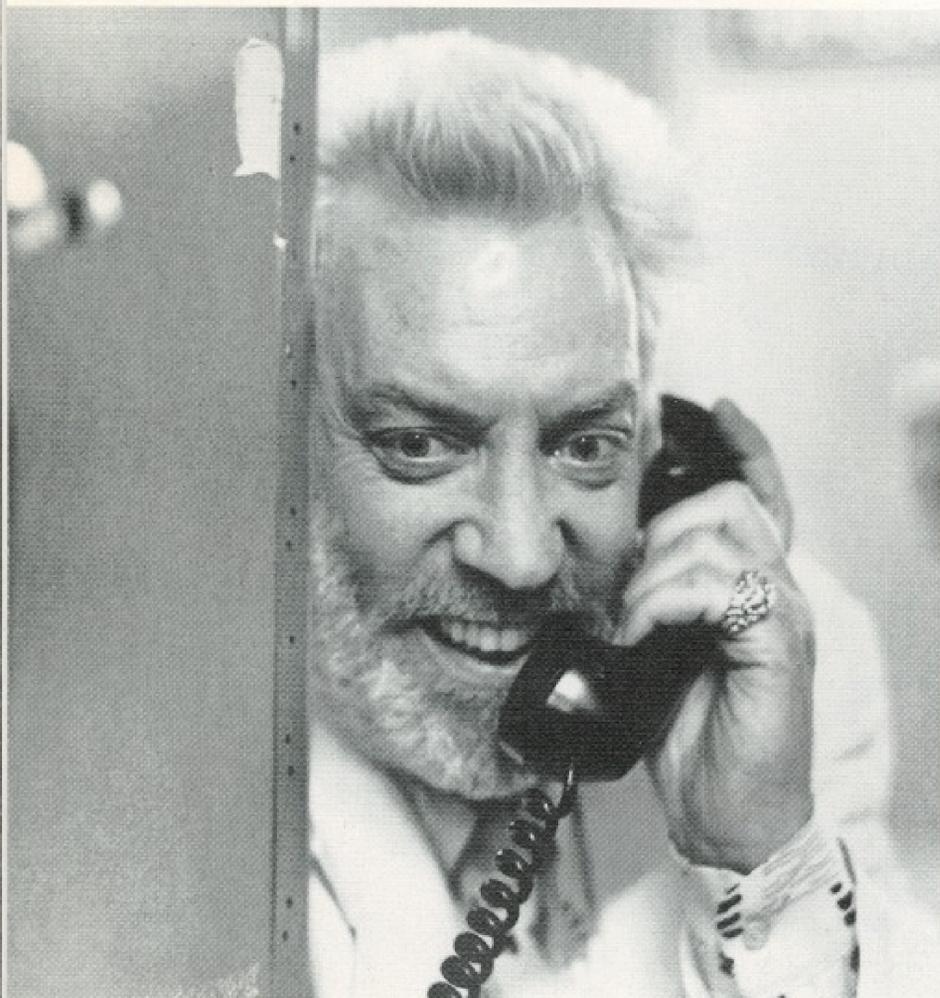


## LINDA HUNT

In ihrer Karriere war Linda Hunt in vielen außergewöhnlichen Filmen, Theaterstücken und Fernsehproduktionen zu sehen. Mit einem Oscar wurde sie ausgezeichnet für ihre Darstellung der Fotografin Billy Kwan in dem Film „The Year Living Dangerously“. Außerdem erhielt sie den Kritikerpreis von New York und Los Angeles als beste Nebendarstellerin.

### FILME:

- 1984 **The Bostonians**  
(Die Damen aus Boston)
- 1984 **Dune (Der Wüstenplanet)**
- 1986 **Eleni**
- 1986 **Waiting For The Moon**  
(1986 Sundance Film Festival  
Best Actress Award)
- 1989 **She Devil (Die Teufelin)**
- 1990 **Kindergarten Cop**
- 1991 **If Looks Could Kill**
- 1991 **Rain Without Thunder**
- 1991 **Twenty Bucks**
- 1993 **Younger & Younger**



## NICHOLAS GUNN

Der Tänzer begann seine Karriere mit einem Zirkusfilm als Künstler, dem immer alles mißlang. Als Tänzer schloß er sich bald der Paul Taylor Dance Company an, der er zehn Jahre angehörte und war in etwa fünfunddreißig Aufführungen zu sehen. Dort traf er auch auf zwei „ehemalige“ klassische Tänzer: Patrick Swayze und seine Frau Lisa Niemi, mit denen zusammen Gunn später das Theaterstück „Without A Word“ entwickelte, eine Geschichte aus der Vergangenheit des Tanztheaters.

## SALLY KELLERMAN

Seit über 25 Jahren ist Sally Kellerman eine der besten, von Kritik und Publikum hochgelobten Schauspielerinnen und Sängerinnen, sowohl im Film als auch auf der Bühne und im Fernsehen.

Für ihre Rolle als Major „Hot Lips Houlihan“ in Robert Altman's Klassiker M.A.S.H. wurde sie für den Oscar nominiert, und die gute Zusammenarbeit mit Robert Altman brachte jetzt die Rolle der Star-Agentin in seinem international erfolgreichen Film „The Player“ ein. 1970 heiratete sie den Regisseur Rick Edelstein.

### FILME:

- 1970 **M.A.S.H.**
- 1970 **Brewster McCloud**
- 1972 **Last Of The Red Hot Lovers**  
(Der letzte der feurigen Liebhaber)
- 1973 **Slither (Schleuderpartie)**
- 1977 **Welcome To L.A.**  
(Willkommen in L.A.)
- 1979 **A Little Romance**  
(Ich liebe Dich)
- 1980 **Foxes**
- 1980 **Loving Couples**
- 1986 **That's Life**
- 1986 **Back to School**
- 1993 **Younger & Younger**